

## Präsident Kennedy: Pause im kalten Krieg ist nur ein Meilenstein

New York. Präsident Kennedy hat vor der Vollversammlung der Vereinten Nationen in New York einen eindringlichen Friedensappell an die Welt gerichtet und zugleich vorgeschlagen, die bereits erzielte Entspannung zwischen Ost und West durch eine gemeinsame amerikanisch-sowjetische Mondexpedition zu untermauern. Der Präsident vertrat die Ansicht, daß das Moskauer Abkommen über einen begrenzten Kernwaffen-Versuchstop der „Beginn einer langen und fruchtbaren Reise“ zum Weltfrieden sein kann.

Auf die Deutschland-Frage eingehend, sagte der Präsident wörtlich: „Wir glauben, daß es

den Menschen in Deutschland und Berlin freigestellt sein muß, ihre Hauptstadt und ihr Land wiederzuvereinen.“ Auch allen

Nach fünfständiger Debatte hat das Europäische Parlament das Abkommen über die Assoziierung von achtzehn afrikanischen Staaten mit der EWG einstimmig gebilligt.

## Mauer verhindert Entspannung

New York. Der japanische Außenminister Ohira hat das Moskauer Atomstopabkommen

anderen Nationen müsse es möglich sein, über ihre eigene Zukunft ohne Zwang zu entscheiden, erklärte Kennedy.

## Polen: Leben wird teurer

Warschau — Drastische Preiserhöhungen für eine Reihe von Nahrungsmitteln sind gestern von der polnischen Regierung angeordnet worden. Begründet wird die Maßnahme mit der abermals schlechten Ernte. Zum Ausgleich sollen Renten- und Lohnzulagen gewährt werden.

als Sprungbrett für einen weiteren Fortschritt bezeichnet und gefordert, den Vertrag durch ein Verbot auch der unterirdischen Kernwaffenversuche zu ergänzen.

Ohira, der unmittelbar vor Präsident Kennedy in der UN-Vollversammlung sprach, bezeichnete ferner die Errichtung einer direkten Nachrichtenverbindung zwischen Washington und Moskau als Zeichen der Wiederherstellung des gegenseitigen Vertrauens. Als ernstes Hindernis für eine weitgehende Entspannung zwischen Ost und West nannte er die Mauer in Berlin.

## Ein gewisses Lächeln ...



... zeigte Sowjet-Außenminister Gromyko bei seiner Ankunft in New York. Er schien entspannt; ob die politische Entspannung auch so „aufrichtige“ Züge tragen wird wie sein Gesicht?

## „Säuberung“ in Prag

Deutsche Presseagentur

Wien — Der erste Sekretär der slowakischen KP, Bacilek, sowie die beiden Sekretäre der KP der Tschechoslowakei, Köhler und Slavik, sind durch Beschluß des Zentralkomitees der KP der Tschechoslowakei aller ihrer Parteifunktionen enthoben worden.



# Ulbrichts Menschenjagd auf der Ostsee

## Flucht auf Luftmatratzen, in Gummi- und Motorbooten

**L ü b e c k** — Weniger bekannt, weil weniger augenfällig, aber nicht weniger inhuman wie die Mauer in Berlin und die Zonengrenze sind die Bemühungen des Ostberliner Regimes, den nördlichen Teil ihres Machtbereiches an der Ostseeküste abzuriegeln. Auch dort, an der Küste und auf hoher See spielen sich erschütternde Flüchtlingsdramen ab.

Die genauen Zahlen der Statistik des Grauens an den Fluchtwegen über die Ostsee sind niemand, vielleicht nicht einmal Ost-Berlin bekannt. In der Ostsee vorherrschende westliche Winde und die Meeresströmung tragen die Leichen

tratten oder Gummitieren, ist verboten.

● Von der Lübecker Bucht bis weit nach Mecklenburg zieht sich an der Küste ein doppelter Stacheldrahtzaun entlang.

● Von Lübeck bis Rügen kontrollieren Beobachtungsstellen optisch und mit Radar die See.

Entlang der Drei-Meilen-Hoheitsgewässer an der Sowjetzonenküste patrouillieren die Küstenschutzgeschwader der un-

ter dem Kommando der Volksmarine stehenden Grenzbrigade Küste, die ihren Sitz in Rostock hat. Sie jagen Flüchtlinge auf hoher See und sind in einigen Fällen in Abwesenheit westdeutscher Zollkreuzer oder Marinefahrzeuge bis in die Hoheitsgewässer der Bundesrepublik eingedrungen. Selbst westdeutsche Segeljachten sind schon auf hoher See zur Kontrolle gestoppt worden. Oft haben sich Fahrzeuge der Sowjetzonenmarine nachts abgeblendet neben das außerhalb der dänischen Hoheitsgewässer liegende Gedser Feuerschiff gelegt, um Flüchtlinge, die auf das dänische Feuerschiff zuhalten, abzufangen.

### Welt-Radio-Woche

**Köln** — Eine „Welt-Radio-Woche“ wird erstmalig vom 5. bis 15. Oktober veranstaltet. Sie soll dem Hörfunk neue Impulse durch den Beginn einer ständigen engen Zusammenarbeit zwischen den europäischen und außereuropäischen Rundfunkanstalten geben. Gute Unterhaltungssendungen, aktuelle Berichte und Konzerte sollen regelmäßig ausgetauscht werden. Auf dem Programm der Welt-Radio-Woche steht ein Konzert zur Eröffnung der neuen Berliner Philharmonie.

derer, die ihre Flucht aus dem Herrschaftsbereich Ulbrichts mit dem Leben bezahlten, an die Küste Mecklenburgs zurück.

Seit die Mauer in Berlin gebaut wurde, sind trotz dieser Gefahren zahllose Menschen über die See geflüchtet. Die Flüchtlinge kamen auf Luftmatratzen, in Gummi-, Motorbooten und Segeljollen.

Wie sehr Ost-Berlin die Flucht der Menschen über die See als Absage an das SED-Regime fürchtet, zeigen seine Maßnahmen, die minuziös von westlichen Dienststellen registriert worden sind:

● Entlang der Küste besteht ein Sperrgebiet, in dem nur an zugelassenen Stellen unter Aufsicht der Volkspolizei gebadet werden darf.

● Das Mitbringen von Schwimmhilfen, wie Luftma-

## An der Mauer erschossen

**Berlin.** Einen neuen Flüchtlingsmord verübten sowjetzonale Grenzposten in der Nähe des Sektorenüberganges Chausseestraße. Der Name des Erschossenen konnte bisher von den Westberliner Behörden nicht festgestellt werden.

Eine halbe Stunde später erschien am Grenzübergang eine Abordnung von höheren Vopo-Offizieren und beglückwünschte einen der dort stehenden Grenzposten mit Handschlag. Vermutlich war er der Todesschütze.

Fünf Flüchtlinge, darunter zwei Grenzposten, erreichten am Wochenende unverletzt Westberliner Gebiet. Einer von ihnen, ein 21jähriger Soldat, entkam am Sonnabendmittag am Brandenburger Tor.

feld zu durchqueren war, gelang einer 22 Jahre alten Mutter mit ihren beiden Kindern im Alter von zwei und drei Jahren die Flucht über die Zonengrenze in die Bundesrepublik. Die Mutter, die aus Völpke im Bezirk Magdeburg stammt, meldete sich bei einer Polizeidienststelle im Kreis Helmstedt. Alle drei wurden beim Durchkriechen des Stacheldrahtzaunes an der Zonengrenze verletzt.

## Schwimmend nach West-Berlin

**Berlin** — Zwei jungen Männern aus der Zone gelang die Flucht nach West-Berlin. Sie durchschwammen im Süden der Stadt ein Grenzgewässer, ohne von dem Vopo-Grenzposten bemerkt zu werden. Dagegen wurden zwei Männer in der Nähe des Kontrollpunktes Dreilinden von Zonen-Grenzposten bei einem Fluchtversuch festgenommen.

Ohne zu ahnen, daß ein Minen-

## In Polen verurteilt

**Warschau** — Der Versuch des Holländers Jacob de Ray, seine aus der Sowjetzone stammende Freundin Christa Neffe über Polen in den Westen zu holen, ist endgültig gescheitert. Das Paar wurde jetzt von einem Warschauer Gericht zu je einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Die Strafe wurde zwar ausgesetzt, doch da beide mit der Ausweisung nach Holland beziehungsweise nach Mitteldeutschland rechnen müssen, ist ihre gemeinsame Zukunft fast hoffnungslos.



## Zutshi demonstrierte

**RK** — Nach mehreren früheren vergeblichen Versuchen ist es dem Inder Zutshi am Sonnabend gelungen, sich ohne Kontrolle und Genehmigung eine Stunde im Sowjetsektor aufzuhalten. In einem blauen Faltboot, an dessen Seiten in weißer Farbe das Wort „Freiheit“ aufgemalt war, fuhr der Inder im Britzer Zweigkanal in Neukölln in den Sowjetsektor.

In der Mitte seines Bootes war ein gelbes Schild befestigt, auf dem in schwarzer Schrift stand: „Freiheit für Harry Seidel und Tausende politische Gefangene in der Sowjetzone.“ Obwohl ein Schnellboot der Sowjetzonen-„Volksarmee“ ständig versuchte, Zutshi mit seinem Boot wieder in den Westen abzufragen, konnte er etwa eine Stunde im Ostsektor bleiben. Im Sowjetsektor beobachteten auf der Brücke der Baum-schulenstraße zahlreiche Ostberliner das Unternehmen Zutshis, bis sie von kommunistischen Grepos und Vopos von der Brücke vertrieben wurden.

## Unmenschlichkeit Pankows

**Berlin.** Den Zonen-Macht-habern hat der Bundesminister für gesamtdeutsche Fragen, Barzel, vorgeworfen, mehr als 2000 Kinder, deren Eltern in der Bundesrepublik leben, als Geiseln zurückzuhalten. Die Bitten der Eltern um Familien-zusammenführung, so sagte Barzel in einer Rundfunkrede, seien von Pankow abgelehnt worden. Man habe sie in zynischer Weise aufgefordert, in die Zone umzusiedeln oder sich in Bonn für Verhandlungen der Bundesregierung mit Ulbricht einzusetzen.

★

**Berlin.** Ein neuer Fall unmenschlichen Verhaltens der Zonen-Behörden ist jetzt bekanntgeworden. Einer in Mitteldeutschland lebenden Mutter, die ihren bei einem Unglück schwer verletzten Sohn in der Bundesrepublik besuchen wollte, wurde die Ausreisegenehmigung verweigert. Die Frau hatte

## Außenminister Rusk: Gefahr in Berlin entschärft

**Washington** — Die Verwirklichung von Abrüstungsplänen hängt von der Lösung politischer Probleme in Berlin, Kuba, Laos und Vietnam ab. Wenn diese Fragen gelöst würden, werde sich die Abrüstung von selbst ergeben. Das erklärte der amerikanische Außenminister Rusk in einem Fernsehinterview.

Rusk fügte hinzu, daß der Austausch von Inspektoren zur Verhinderung von Überraschungs-

Ein sowjetischer Autor, der mit einer Gruppe von Schauspielern Großbritannien bereiste, hat sich geweigert, in die Sowjetunion zurückzukehren und bat um Gewährung von Asyl in Großbritannien. Die britischen Behörden haben seinen Namen nicht bekanntgegeben.

angriffen, ein Nichtangriffspakt zwischen Warschauer Pakt und NATO und andere Maßnahmen zur Verminderung der internationalen Spannung in Kürze erneut zwischen Moskau und Washington erörtert würden.

### „Garantien für Berlin“

Rusk wies in diesem Zusammenhang darauf hin, daß Präsi-

dent Kennedy ein Nichtangriffsabkommen von Garantien für die Sicherheit West-Berlins abhängig gemacht habe. Im übrigen sei Berlin zur Zeit „nicht mehr ein Punkt höchster Gefahr und Spannung“ wie beim Amtsantritt Kennedys.

## Einig in NATO-Fragen

**Bonn** — Der zweitägige Besuch des britischen Verteidigungsministers Thorneycroft in der Bundesrepublik, der gestern zu Ende ging, hat die deutsch-britische Übereinstimmung in Fragen der NATO und der Rüstungswirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Bonn und London bestätigt. Dies wurde in Bonn mit Nachdruck hervorgehoben.

## Soldatenfriedhof eingeweiht

**Huisne-sur-Mar.** — Mehrere hundert Deutsche und Franzosen haben gestern an der Einweihung eines neuen deutschen Soldatenfriedhofs für 12 000 im letzten Weltkrieg gefallene Wehrmachtangehörige bei Huisne-sur-Mar im französischen Departement Manche teilgenommen.

Liebe Leser!

Wir möchten gern wissen, wo diese Wochenausgabe verteilt worden ist. Schreiben Sie bitte auf einer Ansicht- oder Postkarte mit falschem Absender, wo sie dieses Blatt gefunden haben, an folgende Anschrift: Otto Müller, 1 Berlin 42, Stegertweg 88.

Wir danken für Ihre Hilfe.

Herausgeber: Deutschland-Verlag GmbH, Berlin 42, Manfred-von-Richthofen-Straße 2



# Die einzig mögliche Antwort

## Keine Kontakte zwischen Bezirk Wedding und Moskau

Eine schriftliche sowjetische Aufforderung, sich für „freundschaftliche Kontakte“ zwischen Moskau und West-Berlin einzusetzen, hat der Bürgermeister des Bezirks Wedding, Mattis, mit dem Hinweis auf die kommunistische Sperrmauer abschlägig beantwortet.

Nach Mitteilung des Wedding'ser Bezirksamtes hatte der Vorsitzende des Komitees für die „Jugendorganisationen der UdSSR“, Wassilij Truchin, gebeten, Mattis möge „freundschaftliche Kontakte“ zwischen Wedding und dem Moskauer Bezirk Krasnopressnenskij fördern. In seinem Antwortschreiben brachte der Bürgermeister zum Ausdruck, daß es für ihn zur Zeit unmöglich sei, bei der Bevölkerung Weddings Ver-

ständnis für freundschaftliche Kontakte zu der Hauptstadt der Sowjetunion zu finden, da auch die Weddinger, wie alle Westberliner, nicht die Möglichkeit haben, mit ihren Verwandten und Freunden in Ost-Berlin und in der Sowjetzone frei zu verkehren.

„Die mächtige Sowjetunion

hat bisher leider die Errichtung der entsetzlichen Mauer gebilligt und nichts unternommen, um auf diejenigen, die die Mauer errichtet haben, einzuwirken, um sie niederzureißen“, heißt es in dem Brief von Mattis. Außerdem weist er darauf hin, daß Berlin ein Teil der Bundesrepublik sei.

## Schimpfkanonade Peking - Moskau

**Peking/Moskau** — Mit einer scharfen Erklärung wies Rotchina gestern die sowjetischen Proteste gegen die Zwischenfälle um den Moskau-Peking-Expresß an der sowjetisch-chinesischen Grenze zurück. Der Krenl wird beschuldigt, „jede Gelegenheit zu benutzen, um eine antichinesische Hysterie anzufachen und die Beziehungen zwischen beiden Ländern weiter zu verschlechtern“.

Unmittelbar nach der Veröffentlichung des chinesischen Gegenprotestes verurteilte die Moskauer Regierungszeitung „Iswestija“ zum zweitenmal das „unanständige“ Benehmen der Rotchinesen auf der Grenzstation Nauschki. Alle chinesi-

schen Angaben werden von der „Iswestija“ als „fanatische Lügen“ bezeichnet.

Wie die „primitivsten Tiere“ hätten die Chinesen den ganzen Bahnhof beschmutzt. Ein derartig unverschämtes und arrogantes Betragen hätte es während des letzten Krieges nicht einmal gegeben.

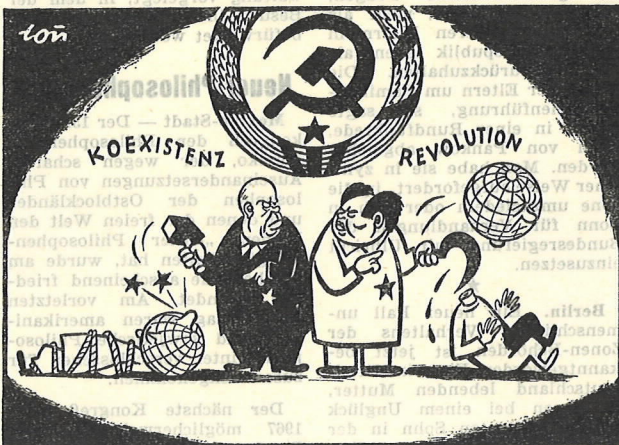
Der Bruch zwischen der Sowjetunion und China stände unmittelbar bevor, erklärte der indische Ministerpräsident Nehru gestern während einer außenpolitischen Debatte in Neu Delhi. „Der Samen der Auseinandersetzung wurde in dem Augenblick gesät, als die neue chinesische Regierung entstand“ — bemerkte Nehru.

## Hochzeit in der Freiheit

**RK** — Sieben Wochen nach ihrer Flucht aus Ost-Berlin in den freien Teil der Stadt schlossen gestern der 22jährige Brasilianer Oscar Konrad und seine aus Ost-Berlin stammende 26jährige Braut Helga Werner vor dem Neuköllner Standesamt die Ehe. Sie waren am 27. Juli in einem kleinen Sportwagen durch die Slalomsperren am Ausländerübergang Friedrichstraße unter den Schlagbäumen hindurch in den Westen entkommen.

## Neugieriger Sowjet-Pilot

Berlin — Ein kleinerer Zwischenfall hat sich am vergangenen Montag, wie erst jetzt bekannt wurde, im Luftkorridor zwischen Hannover und Berlin ereignet. Nach Mitteilung eines Sprechers wurde ein britisches Militärflugzeug von einem sowjetischen Düsenjäger angefliegen. Von den Briten werde dies nicht als eine Behinderung angesehen. Der sowjetische Pilot habe sich, so sagte der britische Sprecher weiter, nur diese erstmals im Luftkorridor eingesetzte Transportmaschine vom Typ „Argosy“ näher ansehen wollen.



Uneinigkeit über den Gebrauch von Hammer und Sichel  
Zeichnung: Matou